

Bericht des Superintendenten an die Kreissynode am 16. November 2019

Sehr geehrter Herr Präses Herrmann, Hohe Synode, sehr geehrte Gäste, liebe Schwestern und Brüder!

Ein Bericht über die vergangenen Wochen und Monate im Kirchenkreis muss automatisch auch die Ereignisse vom **9. Oktober 2019** in den Blick nehmen: den Anschlag auf die jüdische Synagoge und den Tod zweier Unbeteiligter.

Die Gemeinden unseres Kirchenkreises haben sofort darauf reagiert: Es gab Andachten, Kerzenaktionen und Gottesdienste im Pfarrbereich Landsberg, in der Paulus- und Johannesgemeinde und in der Marktkirche.

Zuletzt haben wir jetzt in einer von unserer Citypfarrerin Ulrike Scheller angestoßenen Aktion die Gedenkstätte am Geoskop auf dem Marktplatz beräumt. Gemeinsam mit dem Zeitgeschichtenverein, „Halle gegen Rechts“ und der Stadt Halle.

Obwohl gar nicht so viele Menschen teilgenommen haben, wurde diese Aktion medial sehr umfangreich bis hinein in die ARD-Tagesthemen wahrgenommen. Auslöser und Tenor war: Es ist ganz toll, dass die Blumen und Kerzen nicht einfach so von der Kehrmaschine über Nacht entsorgt werden. Sondern: Sie als Kirche beräumen mit Partnern den Platz in einem öffentlichen Akt und machen das mit einem Ritual und mit Würde.

Die Ereignisse in der Folge des 9. Oktober haben überdeutlich gezeigt: Unser Tun als Kirche, als Gemeinden gewinnt an Relevanz, wo wir auf das reagieren, was die Menschen umtreibt und beschäftigt.

Unsere Kreissynode hat in der zurückliegenden Legislaturperiode genau diese Herangehensweise gestärkt und gesagt: Ja, wir richten uns ganz bewusst auch nach außen hin zu den Menschen, die uns brauchen, unabhängig davon, ob sie der Kirche angehören oder nicht:

Wir haben unsere **Kreisfarrstellen für die Seelsorge** an Menschen in den Krankenhäusern, für die Seelsorge in den Gefängnissen, in der Polizei weitergeführt und besetzen jetzt vakant werdende Stellen wieder neu. Wir finanzieren die Telefonseelsorge mit und unterstützen das Hallesche Kriseninterventionsteam. Wir sind dabei nahe an Kranken, an Ärztinnen und Pfleger, an Strafgefangenen, an Angestellten in den Justizvollzugsanstalten, an Menschen in Not, an Einsamen, die Begleitung brauchen. Mitglieder des Kriseninterventionsteams saßen mit im Bus, als die Besucher des Jom Kippur – Gottesdienstes am 9. Oktober aus der jüdischen Synagoge evakuiert wurden. Sie waren helfend dabei, als den Angehörigen der beiden Opfer die Todesnachricht überbracht werden musste.

Menschen, die uns brauchen.

Ich denke dabei auch an die **Lebenswendefeiern**, die wir gemeinsam mit der Katholischen Kirche hier in Halle durchführen. 613 Jugendliche aus den 8. Klassen haben in diesem Jahr aktiv daran teilgenommen. Über 8.000 Menschen saßen in den 26 Feiern in den Kirchen

unserer Stadt Halle und haben erlebt, wie ihre Jugendlichen begleitet durch kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen Übergang gestaltet haben und auch gesegnet wurden. Wir haben uns im Kreiskirchenrat im Oktober davon berichten lassen.

Darüber sind kirchliche Mitarbeitende unseres Kirchenkreises weiterhin im **Religionsunterricht** aktiv. Wir unterstützen diesen Unterricht an den Schulen, weil Eltern ihn sich für ihre Kinder wünschen und das Land nicht genügend Lehrer hat. In der August-Sitzung haben wir für das Schuljahr 2019/20 die Weichen gestellt.

Zudem kommen Schulklassen in unsere Gemeinden. Sie wollen am authentischen Ort lernen, was es mit Ostern und Weihnachten auf sich hat. In Halle-Neustadt, einer Gemeinde mit großen Sorgen, geht Kantor Tom Zierenberg - gefördert durch den Kirchenkreis – in kommunale Kindergärten, um dort mit den Kindern zu singen.

Es ist gut, dass die Kreissynode immer wieder dafür grünes Licht gibt, dass wir Personal und Geld einsetzen können, um in immer neuen Anläufen und Projekten nach außen zu gehen. Dazu gehört auch das jetzt im Herbst von der Diakonie, dem Kirchenkreis und der Marktgemeinde durchgeführte Projekt „**Was bleibt**“. – Eine Einladung an Menschen, über die letzten Dinge nachzudenken.

Klar, wir merken auch: Unsere Gemeinden werden an manchen Stellen und Orten, insbesondere auf dem Land und auch im Süden Halles zahlenmäßig kleiner. Die Kandidatensuche für die **Gemeindekirchenratswahlen** hat sich sehr unterschiedlich gestaltet. An manchen Stellen war sie sehr mühsam, an einer Stelle im Kirchenkreis ist die Wahl jetzt im 1. Anlauf komplett gescheitert. Immerhin: 360 Mitglieder wurden bei uns in die Gemeindekirchenräte gewählt, dazu kommen noch Stellvertreterinnen und Stellvertreter.

Liebe Synodalen!

Seit der letzten Tagung der Kreissynode im Juni 2019 hat der Kreiskirchenrat (KKR) viermal getagt. Dabei haben die Mitglieder **133** Beschlüsse gefasst und **27** förmliche Informationen zur Kenntnis genommen.

Mit den förmlichen Informationen wurden die KKR-Mitglieder insbesondere über Fort- und Weiterbildungen kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert.

Wichtige Beschlüsse gab es zu unseren Vertretern im Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle und des Saalekreises (19. August) sowie zur Förderung einer **Kooperation mit dem Sender Halle-TV** als Kleinen Erprobungsraum (ebenfalls August). Hier geht es um acht Sendungen, die von einer kirchlichen Redaktion verantwortet werden im Miteinander mit dem Fernsehsender.

Um die Inanspruchnahme von Supervision zu fördern, hat der Kreiskirchenrat festgelegt, auch die Fahrtkosten zu einer Supervisorin, einem Supervisor für alle kirchlichen Mitarbeitenden zu übernehmen. Ebenso hat der Kreiskirchenrat die schon seit einiger Zeit bestehende Regelung bestätigt, dass der Kirchenkreis den Differenzbetrag zwischen dem Mietwert einer Pfarrdienstwohnung und der Kappungsgrenze der Dienstwohnungsvergütung

für Pfarrerinnen und Pfarrer im Teildienst bis zu einer Höhe von 220 Euro / Monat an die Kirchengemeinden erstattet.

Weitere Beschlüsse sind gefasst worden:

- Der Kirchenkreis hat den alten Kindergarten der Petrusgemeinde erworben und mit der Gemeinde ein Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen.
- Die Kirchengemeinde Hohenthurm hat für Mehrkosten im Blick auf die Sanierung des Pfarrhauses zusätzlich 75.000 Euro erhalten. Wir freuen uns, dass der Gemeindepfarrer inzwischen dort zuziehen konnte. Damit sind 250.000 Euro für die Baukosten in das Haus geflossen. Davon wurden ca. 80 % durch den Kirchenkreis aus dem Pfarrhaussanierungsprogramm aufgebracht.
- Der Kreiskirchenrat hat die Zusammensetzung der Kreissynode für die Jahre 2020 bis 2026 beschlossen. Hier gibt es nur ganz kleine Veränderungen - bedingt durch die Zusammenlegung der Pfarrbereiche Wörmlitz-Böllberg mit Gesundbrunnen, Trotha-Seeben mit Heiland-Mötzlich und der anstehenden Zusammenlegung von Schochwitz und Müllerdorf. Die künftige **Kreissynode** wird aus **45** Mitgliedern bestehen: aus **28** Ehrenamtlichen (einschließlich zweier Jugendvertreter) und **17** Hauptamtlichen.

Begrüßen konnten wir im Sommer im Kirchenkreis das Ehepaar Beer. Pfarrer **Christoph Beer** hat die Pfarrstelle Dieskau übernommen, Pfarrerin **Ulrike Beer** ist mit Religionsunterricht beauftragt. Seit dem 01. August 2019 ist ebenfalls neu im Kirchenkreis Gemeindepädagogin **Adelheid Ebel**. Sie ist zunächst bis zum 31. Dezember 2020 in den Pfarrbereichen Landsberg und Hohenthurm eingesetzt.

Ausführlich beschäftigt haben sich der Kreiskirchenrat, aber auch die Synodalausschüsse mit der Errichtung eines Archivs und mit den Kosten für den Verkündigungsdienst.

Als Kreissynode haben wir uns ja bereits darauf verständigt, dass wir auf ein **gemeinsames Archiv für die Gemeinden** des Kirchenkreises zugehen wollen. Um das Archiv zu betreiben sowie für notwendige Personalkosten sparen wir bereits seit einigen Jahren Geld aus dem Kirchenkreisanteil in einer Rücklage an. Auch für das kommende Jahr 2020 ist der Kreissynode eine weitere Aufstockung dieser Rücklage um 85.000 Euro auf dann 255.000 Euro vorgeschlagen.

Eine wesentlich größere Summe benötigen wir für die Baukosten. Dieses Geld wollen wir über eine Umlage einsammeln und es einer zweckbestimmten Rücklage zuführen. Zugleich werden die Gemeinden durch eine Beihilfe aus dem Strukturfonds beim Aufbringen dieser Umlage entlastet. Bei einer Umlage von 35 Euro pro Gemeindeglied schaffen wir uns so eine Baukostenrücklage in Höhe von gut 1 Millionen Euro.

Aus der Erfahrung von Pfarramtsübergaben und mit dem Wissen um die Anforderungen an eine sachgerechte Lagerung von jahrhundertealten Unterlagen kann ich Sie nur bitten: Unterstützen Sie dieses Vorhaben. Es wird zu einer großen Entlastung der Gemeinden insbesondere im ländlichen Bereich unseres Kirchenkreises führen.

Das andere in den zurückliegenden Wochen diskutierte Thema sind die **Besoldungs- und Vergütungsanteile** der Gemeinden. Der Kirchenkreis erhält 75 % der Durchschnittspersonalkosten entsprechend Stellenplankriterien für den Verkündigungsdienst von der EKM zugewiesen. Auch die Kirchengemeinden erhalten Zuweisungen der Landeskirche, um sich an den Kosten des Verkündigungsdienstes zu beteiligen, theoretisch mit bis zu 25 %. Dies würde aber die Mittel gerade kleiner Gemeinden im ländlichen Bereich ziemlich vollständig aufbrauchen. Deshalb liegen wir seit Jahren bei den Besoldungs- und Vergütungsanteilen der Gemeinden zum Teil erheblich unter dieser notwendigen Prozentzahl. Das macht Rücklagen-Entnahmen des Kirchenkreises erforderlich. Für so eine Stützung sind sie natürlich auch mit da, aber die Entnahme muss mit Augenmaß geschehen. Deshalb schlägt der KKR vor, die Besoldungs- und Vergütungsanteile weiter zu erhöhen. Für 2020 werden wir allerdings, so hat es der Kreiskirchenrat am 4. November 2019 beschlossen, den Erhöhungsbetrag von 2019 auf 2020 zu 90 % aus dem Strukturfonds ausgleichen. Dadurch wird der Effekt für 2020 sein: Gemeinden, die wegen steigender Personalkosten eine höhere Zuweisung aus der EKM bekommen, werden 2020 mehr Geld für eigene Aufgaben in der Kasse behalten können als im Jahr 2019.

Wir wollen damit sehr bewusst die Gemeinden des Kirchenkreises stärken.

In eine ähnliche Richtung zielt ein weiterer Beschluss des Kreiskirchenrates: Um das Ehrenamt zu fördern und zu stärken richten wir ab 01. Januar 2020 – zunächst auf zwei Jahre befristet – eine **Beauftragung für die Arbeit mit Ehrenamtlichen** ein. Bei einer Beauftragung mit lediglich 25 % ist das nicht viel, aber wir versprechen uns Synergieeffekte, wenn Ehrenamtsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit in einer Hand liegen und werden deshalb unseren ÖA-Referenten Torsten Bau damit beauftragen. So der Kreiskirchenrat ebenfalls im November 2019.

Liebe Synodale, am Ende meines Berichtes soll der **Dank** stehen. Wir haben, um Danke zu sagen, am 13. September bereits eine große Dankeschönveranstaltung, unter anderem mit unserem neuen Landesbischof Friedrich Kramer, in der Händelhalle gehabt. Heute möchte ich aber noch einmal besonders Ihnen, den Synodalen, danken: Sie geben die Richtlinien vor für die Arbeit im Kirchenkreis und stellen die Weichen, wohin der Zug fährt. Danke sage ich Ihnen, unserem Präses Thomas Herrmann und dem Präsidium mit Frau Esther Offergeld und Pfarrerin Gundula Eichert für die gründliche Vor- und Nachbereitung der Tagungen, für die umsichtige Leitung und straffe Führung durch die Tagesordnung. Danke sage ich den Protokollanten: Dr. Jürgen Biewald, Frau Nicol Speer und Dr. Carl-Ernst Rürup – dass sie nichts zu notieren vergessen haben und auch später noch alles gilt, was wir hier beschlossen haben. Danke Ihnen, den Synodalen, die Sie in den vergangenen sechs Jahren an 12 Samstagen getagt haben und Zeit für die Ausschussarbeit aufgebracht haben. Gott möge seinen Segen auf alles legen, was uns gelungen ist und nachsichtig mit uns sein, wo wir vielleicht auch einmal in die Irre gegangen sind.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !